

roene für er-  
en auf ihn ein.  
auf der Nafjel  
ereignete sich  
Unglück. Der  
inem Spreng-  
Arbeitsstätte  
verlezt in das  
irtschaft  
m 19. Juli.  
beeren 40-45;  
2-28; Heidel-  
70; Kartoffeln  
20-30; Kops-  
(Kraut) 8-10;  
entföhl 1 Stück  
-7; Karotten  
t Rohr 6-8;  
Nettliche 5 bis  
-20; Tomaten  
in Dänemark  
erlassen worden  
vember bis 31.  
fel im Klein-  
if ihnen in  
t ist, auf dem  
ort „auslän-  
lieben für die  
, wenn aus-  
t angeboten  
kann mit  
von Kirchen  
racht waren.  
cht begonnen  
ie unter der  
Durch das  
en Bäumen  
in Einhalten  
chen, die in  
starke Ver-  
en und sind  
Balken, die  
bern stehen,  
wegen der  
endigung sin-  
bilden eine  
starke Zu-  
ngen, finden  
von Johan-  
erte dieser  
age ist groß  
nicht bloß  
gelung des  
, das aber  
finden. In  
Vorfein.  
Pfund an-  
da er sehr  
gibt. Von  
r ein klei-  
chte waren  
jedenfalls  
denwälder  
ekt ist jetzt  
on Privat-  
gen zeigen  
arten und  
s nun auch  
find, zum  
ländischen  
d wird sich  
tag  
enstag  
rwehr  
Mts. am  
rtag  
Antreten  
meldungen  
ern.  
D o c h e l e.  
wimm

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentell:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtshand**  
für beide Teile ist Calw



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gemalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 168

Dienstag, den 22. Juli 1930

Jahrgang 103

# Die Vorbereitung der Notverordnungen

## Bekündung der neuen Verordnungen nicht vor Freitag — Voraussichtlich Mitwirkung des Reichsparkommissars

11. Berlin, 22. Juli. Reichskanzler Brüning und Reichsfinanzminister Dietrich sind damit beschäftigt, nunmehr neue Notverordnungen auszuarbeiten, die u. a. auch den Ausgabenhaushalt für das Rechnungsjahr 1930/31 umfassen sollen. Im Zusammenhang mit den vom Reichsfinanzminister geplanten Abstrichen am Haushalt sind in den letzten Tagen über die Tätigkeit des Reichsparkommissars Sämisch Mitteilungen in Umlauf gesetzt worden, die mit den Tatsachen nicht voll in Einklang stehen. Der Reichsparkommissar ist bereits beratendes Mitglied des Reichskabinetts, wirkt also zwar nicht bei der Abstimmung, wohl aber bei den sachlichen Entscheidungen maßgebend innerhalb der Regierung mit. Zur Zeit ist der Reichsparkommissar an den Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers noch nicht hinzugezogen worden. Es ist aber wahrscheinlich, daß der Reichsfinanzminister für seine Arbeiten bei der Kürzung des Haushalts, die in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen werden, sich die Kenntnisse des Reichsparkommissars zunutze machen wird.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, werden die neuen Notverordnungen des Reichspräsidenten nicht vor Freitag verkündet werden. Die endgültige Beschlussfassung des Reichskabinetts ist nicht vorher möglich, da erst dann sämtliche Minister wieder in Berlin sein werden.

### Die neuen Notverordnungen als Wahlparole?

„Vossische Zeitung“ und „Berliner Börsencourier“ weisen ziemlich übereinstimmend darauf hin, daß Reichskanzler Brüning, der am Montag eine eingehende Besprechung mit dem Finanzminister Dr. Dietrich zur Vorbereitung der in der Kabinettsitzung vom Donnerstag zu verabschiedenden neuen Notverordnungen hatte, diese neuen Notverordnungen als eine Wahlparole zur Sammlung und Verbreiterung der Front zu benutzen beabsichtigt, die bis zur Auflösung des Reichstags hinter der Regierung Brüning gestanden hat. „Wenn erst der Etat dekretiert ist“, so schreibt die „Vossische Zeitung“, „will der Reichskanzler, der auf seinen Sommerurlaub verzichtete, die Verbindung mit den Parteien aufnehmen und den Versuch einer Sammlung machen“. Wie sich der Reichskanzler diese Konzentration im neuen Reichstag vorstellt, mit welchen Parteien und Gruppen er schon in der Wahlbewegung auf sie zuzusteuern wolle, sei jetzt allerdings noch nicht deutlich zu sehen. Der „Börsencourier“ erklärt, alle Zeichen sprächen dafür, und der Kanzler und die übrigen

Mitglieder der Regierung seien sich dessen bewußt, daß sie diesmal mit besonderer Aktivität in den Wahlkampf eintreten und auf die Kristallisation der in so viele Splitter zerfallenden bürgerlichen Gruppen zu festen Gebilden hinwirken müßten. Sollte sich diese Absicht der Regierung Brüning bewahrheiten, so würden die Parteien, die bisher hinter ihr standen, den Wahlkampf mit einer deutlich sichtbaren Front auch gegen die SPD. zu führen haben.

### Der Termin für die Auslegung der Stimmlisten

11. Berlin, 22. Juli. Der Reichsminister des Inneren hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkartieren für die Reichstagswahl vom 24. bis 31. August 1930 auszulegen sind.

### Die Einheitsbestrebungen der Gruppe Westarp gescheitert?

Wie die Berliner Montagpost aus beteiligten Kreisen erfahren haben will, sind die Verhandlungen, die eine Zusammenfassung der Gruppe Westarp, der christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei, der Gruppe Treviranus und der Christlich-Sozialen zum Ziel hatten, gescheitert. Die Frage, ob eine Listenverbindung der vier Gruppen im Wahlkampf zustandekomme, sei noch nicht entschieden. Die Entscheidung hierüber werde im wesentlichen von der Sitzung des Bundesvorstandes des Reichslandbundes abhängen, die heute in Berlin stattfindet.

Der bisherige deutschnationale Reichstagsabgeordnete von Rettow-Vorbeck hat in einem Schreiben an den Parteivorsitzenden Dr. Eugenberg seinen Austritt aus der deutschnationalen Volkspartei erklärt und in einem Schreiben an den Grafen Westarp sich diesem restlos zur Verfügung gestellt.

### Keine Landtagswahlen in Bayern

11. München, 22. Juli. In Bayern sehen die verantwortlichen politischen Kreise die durch die Reichstagsauflösung geschaffene Lage als besonders ernst an, da sie auch für den deutschen Süden und Bayern direkte und indirekte Gefahren heraufbeschwören. Mit dieser Sorge sieht man namentlich Gefahren in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht heraufziehen und hält die Unruhe für bedrohlich, die eine radikalisierte Wahlbewegung über das ganze Reich und auch über Bayern ausbreiten werde. Neuwahlen in Bayern zugleich mit den Reichstagswahlen kämen daher nicht in Frage.

# Tages-Spiegel

Zur Vorbereitung der neuen Notverordnungen durch das Reichskabinett wird voraussichtlich auch der Reichsparkommissar zugezogen. Die neuen Notverordnungen werden nicht vor Freitag veröffentlicht werden.

Reichspräsident v. Hindenburg unternahm gestern eine Fahrt über Bingen und Kreuznach in den Hunsrück und kehrte nachmittags nach Eltville zurück.

In Enskirchen kam es erneut zu Nachreakten gegen frühere Separatisten. Die Täter wurden vergeblich von der Polizei verfolgt.

Die Verhandlungen über die Bildung einer marxistenfreien Regierung in Sachsen wurden ergebnislos abgebrochen.

An Stelle Tschischerins ist Litwinow zum Außenkommissar der Sowjetunion ernannt worden, sein Stellvertreter ist Kreftinski.

In Kairo und Port Said kam es zu blutigen Kämpfen der ausländischen Soldaten mit der Polizei und ägyptischen Truppen.

Der Reichsparkommissar hat für Württemberg die Aufhebung zahlreicher Volks- und höherer Schulen und die Einsparung entsprechender Lehrkräfte vorgeschlagen.

## Hindenburg in Bingen, Kreuznach und dem Hunsrück

11. Bingen, 22. Juli. Der Reichspräsident verbrachte die Nacht auf dem Besitzum des Reichskommissars Langwerth von Simmern, und fuhr am Montag vormittag im Auto nach Bingen, Kreuznach und dem Hunsrück. In allen Ortschaften, die er durchfuhr, begrüßten ihn jubelnde Menschen. Von Stromberg aus, ging die Rückfahrt durch den Hunsrück über Waldbalgesheim weiter nach Bingerbrück. Ueberall läuteten die Glocken. Böllerschüsse ertönten und stets brach die Menge aufs neue in Jubelrufe aus, wo sie den Reichspräsidenten erblickte. In Bingerbrück hatten die Kriegervereine Aufstellung genommen, an denen der Wagen Hindenburgs vorbeifuhr. Ueber die Nahebrücke ging dann die Fahrt durch Bingen. Bei Rempfen fuhr der Reichspräsident mit seinem Gefolge über die Hindenburgsbrücke nach Albesheim, Geisenheim und zurück nach Eltville. Nachmittags begrüßte der Reichspräsident in Eltville die Altveteranen.

## Flugzeugkatastrophe über England

6 Tote.  
11. London, 22. Juli. In der Nähe von Greavesend stürzte am Montag nachmittag ein bisher noch ungeklärter Ursache ein englisches Taxi-Flugzeug ab. Der Führer Henderson, sowie die fünf weiteren Insassen wurden getötet. Das Flugzeug, eine Junkersmaschine, gehört der englischen Valcot-Air-Line, die es zum Taxiverkehr mit Frankreich verwendete. Der Apparat war Montag vormittag von Bern nach England abgeflogen und befand sich auf dem Wege nach London, als sich das Unglück ereignete.

## Attentat im Bukarester Innenministerium

Der rumänische stellvertretende Innenminister erschossen  
11. Bukarest, 22. Juli. Montagmittag wurde auf den stellvertretenden Innenminister Angelescu ein Revolveranschlag verübt. Gegen 1 Uhr mittags erschien ein Student in dem Amtsbüro des Innenministers, Vajda Wojwod, wo er den Vertreter Angelescu mit drei Revolvergeschüssen tötete. Der Attentäter hat an der Spitze der rumänischen Vertretung des Vereins mazedonischer Studenten gestanden und den Anschlag aus politischer Rache mit der Begründung begangen, daß Staatssekretär Angelescu durch seine Maßnahmen gegen die Antisemiten zu einem Verräter an der nationalen Sache Rumaniens geworden sei.

## Finnischer Protest in Moskau

Ein finnländischer Dampfer von einer Sowjetfestung aus beschossen  
11. Berlin, 22. Juli. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers ist der finnländische Lastdampfer „Calva“ von einer russischen Grenzbesetzung aus beschossen worden, als er aus den russischen Gewässern nach Helsinki fuhr. Der Einschlag der Granaten war nur 15 bis 20 Meter von dem Schiff entfernt. Der finnische Außenminister hat umgehend in Moskau protestiert. Ferner wird mitgeteilt, daß auch ein russisches U-Boot, das etwa 3 Kilometer von dem finnischen Dampfer entfernt lag, nach dem Fort signalisierte, bevor der Schuß fiel.

# Blutige Unruhen in Aegypten

## Straßenkämpfe in Kairo und Port Said

11. London, 22. Juli. Am Montag hatten sich infolge eines Beschlusses der Wafd-Partei, sich den Eintritt in das aufgelöste Parlament zu erzwingen, in Kairo große Menschenmengen in der Gegend des Parlamentsgebäudes angesammelt. Nach und nach bildeten sich größere Demonstrationzüge, die größtenteils aus Jugendlichen bestanden. Die Demonstranten zogen die Hauptstraßen herunter, warfen eine große Anzahl von Fenster Scheiben und Laternen ein und hielten Straßenbahnen an. In den Hauptstraßen ist kaum eine einzige Fensterscheibe ganz geblieben. Die Polizei nahm eine große Anzahl von Verhaftungen vor. Gegen Mittag nahmen die Uebergänge der Demonstranten ernsthafte Formen an. In verschiedenen Straßen kam es zu regelrechten Kämpfen mit der Polizei, wobei diese reichlich von den Feuerwaffen Gebrauch machte. Eine große Anzahl von Demonstranten wurde getötet. Auch in Port Said kam es zu blutigen Zusammenstößen.

Die Zahl der Todesopfer bei den Unruhen steht noch nicht genau fest. 123 Personen sind bisher als verwundet gemeldet worden. Die beiden Städte bieten ein kriegerisches Bild, da die Polizei von ägyptischen Truppen im Stahlhelm und selbstmännlicher Uniform unter Führung von britischen Offizieren unterstützt wurde. Die britischen Truppen wurden in den Baracken zurückgehalten. Sämtliche strategischen Punkte in Kairo sowie in Port Said wurden von Polizei und Truppen besetzt. An mehreren wichtigen Punkten waren außerdem Panzerwagen aufgestellt worden. Die Polizei griff energisch durch und verhaftete insgesamt 223 Personen. Die amtliche Verlustliste, die allerdings noch keineswegs als vollständig anzusehen ist, weist einen Toten und 87 Verletzte auf. Truppen und Polizei sind vollkommen Herr der Lage.

In Port Said wurde das Europäerviertel durch Truppen vom Eingeborenenviertel abgeperrt. Eine große Menschenmenge versuchte, den Korridor zu durchbrechen, was von den Truppen durch mehrere Salven verhindert wurde. 20 Personen wurden dabei verletzt, darunter 6 schwer, während

die Polizei 16 Verwundete zu verzeichnen hatte. Die Truppen haben im Bund mit der Polizei die Ruhe wieder hergestellt.

### Suez von Aufständigen besetzt

Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Kairo haben sich nach dort eingetroffenen Nachrichten die Aufständigen der Stadt Suez bemächtigt. Die in Suez stationierte Polizei hat um Verstärkung ersucht. Eingeborene Truppen sind unterwegs, um den Aufstand niederzuwerfen.

### Henderson über die Lage in Aegypten

Außenminister Henderson hatte am Montag im Unterhaus eine Reihe von Anfragen über die Lage in Aegypten zu beantworten. Ueber die neuen Unruhen in Kairo und Port Said befragt, erklärte Henderson u. a., britische Truppen seien nicht eingesetzt worden. Die britische Regierung sei auch nicht um die Vereinstellung von Truppen ersucht worden. Auf eine ergänzende Anfrage eines konservativen Abgeordneten, ob die britische Regierung nach wie vor bereit sei, mit der ägyptischen Regierung auf der Grundlage des Vertragsentwurfs zu verhandeln, erwiderte der Außenminister, in der Haltung der Londoner Regierung sei keine Aenderung eingetreten. Im Hinblick auf die letzten Ereignisse in Aegypten müsse sich jedoch Großbritannien in seiner weiteren Haltung von den kommenden Ereignissen in Aegypten leiten lassen.

## Der Londoner Flottenvertrag in Washington ratifiziert

11. Newyork, 22. Juli. Wie aus Washington gemeldet wird, hat der amerikanische Senat den Londoner Flottenvertrag am Montag ratifiziert. Die Ratifikation erfolgte mit 58 gegen 9 Stimmen, nachdem der Senat im Einverständnis mit Hoover eine Entschliessung angenommen hatte, daß damit keinerlei Geheimabmachungen zwischen den Unterzeichnern des Londoner Flottenvertrags zugestimmt werde.

## Die Wahlvorbereitungen der Parteien

Der Aufruf der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Deutschnationale Volkspartei, gez. Eugen Berg, erläßt einen Aufruf, in dem es unter anderem heißt:

Der Young-Weichstag ist gesprengt. Dieser Reichstag hat Deutschlands Zukunft in Fesseln geschlagen. Ueber die Verteilung der Younglasten ist ein Streit zwischen den Mittelparteien und der Sozialdemokratie ausgebrochen. Diefem Streit hat die Deutschnationale Volkspartei ein Ende gemacht, indem sie den Young-Weichstag sprengte. Nicht ohne parlamentarische Verluste wurde dieser Kampf geführt. Wieder hat eine Gruppe von Abgeordneten die Fahne des deutschnationalen Blocks verlassen, um der Fahne des Zentrums zu folgen, derjenigen Partei, die eine Klärung im Reich und in Preußen seit länger als zehn Jahren verhindert. Die Regierung hat Namen und Autorität des Reichspräsidenten ungebührlich in Anspruch genommen, um die in sich uneinigten Regierungsparteien aus selbstverschuldeter Krise zu retten.

Eine Katastrophe von nie gesehenem Umfang steht bevor, wenn nicht durch Verlegung des politischen Schwergewichts nach rechts die grundsätzliche Abkehr von falscher Außenpolitik und klarer Systemwechsel im Innern erreicht wird. Die rollende Bewegung der marxistischen Revolution ist nur durch die konservativen Kräfte zu bändigen, die eine Synthese zwischen nationalrevolutionärem Angriffsgedanken und staatspolitischer Beherrschung bilden. Die Zeit zur Lösung dieser Lebensfrage ist gekommen. Die deutschnationale Partei ist als Kampfpartei gegründet. Nach Zeiten des Zauderns und Schwankens, die nach dem Tode Helfferichs begannen, tritt sie in alter Grundstimmigkeit und Geschlossenheit in den Wahlkampf ein.

### Der Wahlauftrag der SPD.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Wahlauftrag des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei, in dem es u. a. heißt: Es ist nicht wahr, daß der Reichstag versagt hat. Die Regierung Brünning hat versagt. Ihr einziges Bestreben war darauf gerichtet, die Sozialdemokratie, die politische Vertretung der Arbeiterklassen, auszuschalten und mit den Großindustriellen und den Großgrundbesitzern zu regieren. Daran ist sie gescheitert. Die Sozialdemokratie weiß, daß ohne Opfer der Allgemeinheit den Millionen Arbeitslosen keine Arbeit verschafft, die Existenz der Arbeitenden nicht gesichert werden kann. Sie hält es daher für ihre Pflicht, nach Heranziehung der Leistungsfähigen auch die in ihrer Existenz gesicherten Volkskreise zu belasten. Ihre Versuche einer gerechten Lösung sind gescheitert, denn auch in diesem Reichstag standen nur 152 Sozialdemokraten 340 Abgeordnete anderer Parteien gegenüber. Unter Hinweis auf den Schiedsspruch von Dynhausen wird dann aufgefordert, gegen den bürgerlichen Block und seine Helfer und gegen die Regierung Brünning den Kampf zu führen.

## 620 Millionen Steuerrückstände

— Berlin, 21. Juli. Eine Uebersicht über die Rückstände beim Aufkommen der Besitz- und Verlehrssteuern legt der Reichsfinanzminister dem Reichstag vor. Stichtag ist der 1. April 1930. Die Gesamtsumme der Rückstände beträgt 592 977 000 Mark, während das Gesamtaufkommen Oktober 1929 bis März 1930 2,29 Milliarden Mark erreicht. Dieser Betrag verteilt sich auf rund 1,7 Millionen Fälle. Gegenüber dem 1. Oktober vorigen Jahres hat sich die Höhe der Rückstände um rund 15 Mill. Mark vermindert, dagegen ist sie gegenüber dem 1. April 1928 um rund 68 Millionen gestiegen. Gestundet sind von diesen Rückständen rund 346 Millionen, erlassen oder niedergeschlagen rund 85 Millionen.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben betrug das Aufkommen im angegebenen Zeitraum 1456 Milliarden, die Rückstände beliefen sich auf 87,6 Millionen, davon gestundet 27,7 Millionen, aus Billigkeitsgründen erlassen 6,7 und niedergeschlagen 21,5 Millionen Mark.

Das Gesamtaufkommen aus Zöllen und Verbrauchsabgaben ist gegenüber dem Stande vom 1. April 1928 um 26,8 Millionen Mark niedriger, gegenüber 1. April 1929 aber um 1,1 Millionen höher. Gegenüber dem Stande vom 1. Oktober 1929 ist das Aufkommen sogar um 12,9 Millionen gestiegen.

## Die Untersuchung

### der Mainzer Ausschreitungen

II. Darmstadt, 21. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Sofort nach den Ausschreitungen, die seit dem 4. Juli in Mainz gegen ehemalige Separatisten gemacht wurden, sind energische Nachforschungen nach den Tätern eingeleitet worden. Jetzt liegt ein einigermaßen abgeschlossenes Bild über die ganzen Vorgänge vor. Vor allem haben die sofort vorgenommenen Verhaftungen zur Ermittlung der Haupttäter geführt. 8 von ihnen befinden sich in Untersuchungshaft. Gegen sie ist bereits Anklage wegen Vandalismus erhoben worden. Sie sind der Täterschaft überführt und teilweise auch geständig, an den Ausschreitungen aktiv teilgenommen zu haben. Es handelt sich ausschließlich um junge Leute im Alter von 16 bis 30 Jahre, die sämtlich aus Mainz stammen, politisch bisher nicht hervorgetreten, teilweise aber schwer vorbestraft sind. Auch die übrigen Teilnehmer der Ausschreitungen stammen aus allen Kreisen der Bevölkerung und aus den verschiedensten Parteilagern von Rotfront bis zu den Nationalsozialisten und sind sämtlich ebenfalls einheimische Mainzer. Auch andere Feststellungen haben ergeben, daß es sich um keine Aktion irgendeiner politischen Organisation handelt.

## Tschechische Gasangriffmanöver

II. Prag, 21. Juli. Tschechische Blättermeldungen zufolge sollen in diesem Jahr in dem Gebiet von Preau-Dumitz-Hohenmauth in Mähren zum erstenmal bei den Manövern Gasangriffe aus Flugzeugen durchgeführt werden. Dabei sollen auch die Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung und die Abwehrmaßnahmen gegen den Gaskrieg in Anwendung gebracht werden. Die Angriffe werden in der Nacht erfolgen. Auf ein gegebenes Zeichen hin soll die Einwohner-

schaft der betreffenden Orte alle Bichter auslösen und sich in den vorbereiteten Unterschlüpfen verstecken. Die sanitären Hilfsdienste soll das rote Kreuz im Verein mit der Feuerwehr und den Sokolvereinigungen durchführen. Die Begeisterung, mit der die zum größten Teil deutsche Bevölkerung diesen tschechischen Gaskriegsspielen entgegensteht, ist begreiflicherweise nicht sehr groß.

## Neue Grenzverletzungen Polens

Wieder polnisches Flugzeug über deutschem Gebiet.

II. Marienwerder, 21. Juli. Am Samstag gegen 7 Uhr überflog ein polnisches Militärflugzeug in dreihundert Meter Höhe, wie einwandfrei festgestellt worden ist, die Stadt Marienwerder. Das Flugzeug verschwand in der Richtung Kurzebrack nach Polen. Der Ausgangspunkt konnte bisher nicht ermittelt werden.

Litauen läßt nicht mit sich spassen.

Wie aus Wilna gemeldet wird, überflog ein polnisches Flugzeug bei Veda litauisches Gebiet. Die litauische Grenzwehr eröffnete mit einem Maschinengewehr das Feuer, worauf das Flugzeug schleunigst auf polnisches Gebiet zurückflog.

## Rheinlandbefreiungsfeier in Newyork

II. Newyork, 21. Juli. Am Sonntag fanden sich die Newyorker Deutschen unter Führung des Pöfänger-Vereins zu einer Rheinlandbefreiungsfeier zusammen, zu der Tausende von Personen erschienen waren. Die Festrede hielt der Deutschenfreund Prof. Barnes. Der Redner wies die Kriegsschuldfrage scharf zurück und ließ seinen Vortrag in der Forderung nach einer Revision des Versailler Vertrages ausklingen. Nur die Wiedergutmachung des Versailler Unrechts könne Europa den wahren Frieden bringen. Auf den Youngplan übergehend und ihn kritisierend, betonte Prof. Barnes, daß die Pariser Sachverständigen nur gefragt hätten, was Deutschland unter Anspannung aller Mittel vielleicht zahlen könne, nicht aber untersucht hätten, ob es überhaupt noch etwas zu zahlen habe.

## Kleine politische Nachrichten

Der Reichspräsident an Frau Stefemann. Reichspräsident von Hindenburg sandte von der Mainzer Befreiungsfeier an Frau Stefemann folgendes Telegramm: „Bei der erhebenden Befreiungsfeier in der Stadthalle zu Mainz haben wir in Trauer und Dankbarkeit Ihres verstorbenen Herrn Gemahls gedacht, dem es nicht beschieden war, den Dank der Bevölkerung für seine bis zum Tod pflichttreue und aufopfernde Arbeit zu erleben. Ich bitte Sie bei diesem Anlaß, den Ausdruck meines Bedenkens und ergebene Grüße entgegenzunehmen.“

Der Stahlhelm dankt Hindenburg in Mainz. Die Begrüßung des Reichspräsidenten durch den vor drei Tagen wiederhergestellten Landesverband Westmark des Stahlhelms in Mainz verlief besonders eindrucksvoll. Außer den vom Landesverband entsandten 400 Fahnen und der Ehrenkompagnie waren aus eigenem Antrieb mehrere Tausend Stahlhelmer angetreten. Der Bundesführer Mahlen sprach dem Reichspräsidenten ehrerbietigen Dank für die erwiesene Treue und das Gelöbnis der Treue der Frontsoldaten im Kampf um die deutsche Freiheit und die Freiheit der Staatsführung aus. Der Reichspräsident erkannte in seiner Antwort besonders die Vaterlandsliebe der Frontsoldaten an.

Kein Notopfer der Reichstagsabgeordneten. Einzelne Reichstagsparteien hatten bekanntlich angeregt, zu der Reichshilfe auch einen Teil der Diäten der Reichstagsabgeordneten heranzuziehen. Der Ältestenrat hatte sich schon mit dieser Frage beschäftigt, war aber zu keinem Entschluß gekommen. In den Stenoverordnungen der Regierung ist dieser Gedanke nicht aufgegriffen worden, so daß die „ausgelösten“ Reichstagsabgeordneten tatsächlich also notopferfrei geblieben sind.

Süßern des Landwirtschaftsverbandes Ostpreußen. Der Landwirtschaftsverband Ostpreußen hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm geschickt: Reichskanzler, Berlin. Dringender Notstand der Ostlandwirtschaft. Braucht unbedingt Ruhe und Ernte für Gesamtvolksnahrung, daher vorerst Lastenentlastung und Vollstreckungsschutz im Notverordnungswege unverzüglich durchführen. Landwirtschaftsverband Ostpreußen.

Reform der Krankenversicherung und die Krankenkassen. Mitte August wird in Dresden ein Deutscher Krankenkassentag abgehalten, wo besonders zu der in Aussicht stehenden Aenderung der Krankenversicherung und deren Auswirkungen Stellung genommen werden soll. Anschließend an diese wichtige Tagung des Parlaments der Krankenkassen, bei der mit einer großen Beteiligung aus dem ganzen Reich gerechnet wird, finden eine Reihe von Vorträgen von hervorragenden Wissenschaftlern über Krankheitsarten, ihre Behandlung und Heilung statt.

Ein Wahlbündnis. Von der Württ. Volkspartei wird uns geschrieben: Durch das Urteil des Staatsgerichtshofs in der preussischen Verfassungsfreiheit sind die wahrheitsbeschränkenden Bestimmungen des Reichstagswahlgesetzes und des preussischen Landtagswahlgesetzes für verfassungsmäßig anerkannt worden. Dieses Urteil wird in weiten Kreisen als Unrecht empfunden und hat zur Folge gehabt, daß die neuen politischen Bewegungen sich durch Zusammenschluß gegen die Auswirkungen dieser Bestimmungen zu sichern suchen. Bei der Reichsparteitagung der Volksrecht-Partei am 18. Juli in Dortmund wurde ein Wahlbündnis zwischen der Volksrecht-Partei und der Christlich-Sozialen Reichspartei abgeschlossen und auch die Führung weiterer Verhandlungen mit anderen Parteien zur Erweiterung dieses Bündnisses beschlossen.

Der Vizepräsident des Finnländischen Reichstags entführt. Der erste Vizepräsident des finnländischen Reichstages und Bürgermeister von Tammerfors, Sakkila, ein Sozialdemokrat, ist auf der Heimreise von Unbekannten in einem Kraftwagen entführt worden. Bisher ist es nicht gelungen, seinen Aufenthalt festzustellen. Es wird behauptet, daß die Entführer angeblich Anhänger der Sappo-Bewegung sein sollen.

880 Millionen Mark Schadenersatzforderungen englischer Kriegsbeschädigter. Vor dem außerordentlichen Londoner Appellationsgericht beginnt ein Prozeß der Vereinigung der Zivilkriegsbeschädigten-Organisationen gegen die britische Krone. Es handelt sich dabei um Forderungen von 880 Millionen Mark in einer Gesamthöhe von rund 880 Millionen Mark. Die Kriegsbeschädigten behaupten, daß die britische Regierung auf Grund des Artikels 232 des Versailler Vertrags von Deutschland große Summen erhalte, bisher aber an die geschädigten Zivilisten nur etwa 8 Millionen Mark ausgezahlt habe. Die Krone stützt sich demgegenüber auf das königliche Vorrecht, die Geschädigten in Uebereinstimmung mit der Armut der Nation abzufinden. Zunächst werden 26 Schadenersatzforderungen behandelt werden.

Völkerbundsreise über die Paneuropäenkonferenz Briands. Nach dem nun auch die Antworten Deutschlands und Englands zur Denkschrift Briands vorliegen, läßt man sich auch in den Völkerbundsreisen mit weniger Reserve darüber vernehmen. Vor allem ist man darüber erfreut, daß die meisten Antworten mit unmißverständlicher Deutlichkeit unterstreichen, die europäische Union dürfe dem Völkerbund keinen Schaden und keine Beeinträchtigung seiner Aufgaben bringen. Was das in der Denkschrift beantragte Exekutivorgan der europäischen Vereinigung anlangt, will man wissen, daß sich Briand keineswegs auf seine Vorschläge, die ursprünglich nur als Diskussionsgrundlage genannt worden waren, versteifen, sondern sich unbedingt damit einverstanden erklären möchte, die ganzen Ausführungsarbeiten durch Organ des Völkerbundes (etwa einen europäischen Ausschuß des Völkerbundsrates und das Völkerbundssekretariat) besorgen zu lassen.

Türkische Truppen verfolgen Kurden auf persischem Gebiet. Bei der Verfolgung kurdischer Aufständischer drangen türkische Truppen 80 km. weit auf persisches Gebiet vor. Das Hauptquartier der Kurden ist angeblich eingenommen und die Kurden zerstreut worden. Es ist unbekannt, ob der türkische Vormarsch mit Billigung Persiens geschah. Die Haltung Persiens muß daher als unklar bezeichnet werden.

## Aus aller Welt

Von der Tochter erschossen.

Die Seniorin der Orgelbaufirma Welte und Söhne, Frau v. Kommerzienrat Emilie Welte, welche seit längerer Zeit bettlägerig ist, wurde in Freiburg von ihrer verheirateten Tochter, die zu Besuch gekommen war, durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Die Täterin richtete darauf die Waffe gegen sich selbst.

Vater und Sohn ums Leben gekommen.

Auf der Landstraße zwischen Wiesbaden und Frankfurt an einer für Autofahrer besonders gefährlichen Stelle, dem sog. „Wandersmann“, ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Motorradfahrer Schütz aus Frankfurt, der seinen Sohn auf dem Sozius mit sich führte, geriet mit seiner Maschine ins Schleudern und rannte dabei mit einem Personenauto zusammen. Der Junge war sofort tot, während der Vater kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Durch hereinbrechende Steinmassen erdrückt.

Wie aus Neifland im Erzgebirge gemeldet wird, ereignete sich im Steinbruch der Seidenbachstalsperre ein schwerer Unglücksfall. Durch hereinbrechende Steinmassen wurden fünf Arbeiter verschüttet, von denen einer sofort tot war, während die übrigen zum Teil schwer verletzt wurden.

Das Urteil im Stinnesprozeß.

Im Stinnesprozeß (Verfassungsverhandlung) wurde der Angeklagte Hugo Stinnes von der Anklage des versuchten Betruges wegen mangelnder Beweise freigesprochen. Eine gleiche Entscheidung erging hinsichtlich der Angeklagten Notthmann und Leo Hirsch. Bei den Angeklagten von Walbow und Bela Groß, die in erster Instanz zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren, wurde auf eine Geldstrafe von je 5000 Mark erkannt. Die Untersuchungshaft soll bei von Walbow mit 2500 Mark, bei Groß mit 1500 Mark angerechnet werden.

Entfällung einer Steuben-Plakette in Magdeburg.

Auf dem Ehrenhof des Ausstellungsgeländes in Magdeburg, der Geburtsstadt Steubens, wurde die feierliche Entfällung der von der Vereinigung Karl Schurz gestifteten Steuben-Plakette vorgenommen. Bei dieser Feier, der u. a. auch 250 Mitgl. der amerikanischen Steuben-Gesellschaft, die sich auf einer längeren Studienfahrt durch Deutschland befinden, beiwohnten, wurde die Plakette namens der Vereinigung Karl Schurz in die Obhut der Stadt Magdeburg übergeben.

Diphtherie-Erkrankungen im Ferienlager „Sozialistische Kinderrepublik“.

In dem Ferienlager der „Sozialistischen Kinderrepublik“ am Primwall an der Lübecker Bucht, wo etwa 2000 Kinder in einem großen Zeltlager untergebracht sind, sind seit einigen Tagen mehrere Fälle von Diphtherie-Erkrankungen vorgekommen. Ein Mädchen ist bereits gestorben. Die Krankheitsfälle haben ziemlich heftige Beunruhigung hervorgerufen.

Vier Bergsteiger vom Blis erschlagen.

Vier Mitglieder des Alpenvereins, Sektion Chemnitz, unternahmen von der Chemnitzer Hütte aus eine Tour über die Hofe Weige in den Bistaler Alpen. Als sie angeleitet über den Gletscher gingen, gerieten sie in ein schweres Unwetter. Als die vier nicht nach der Schutzhütte zurückkehrten, machte sich eine Führerexpedition auf die Suche nach ihnen und fand drei an einem Seil hängend tot auf. Die Leiche des vierten Bergsteigers konnte noch nicht geborgen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die vier Bergsteiger vom Blis erschlagen worden.

Ein französisches Kanonenboot gestrandet.

Die französische Flotte wird vom Unglück verfolgt. Nach dem Untergang des Kreuzers „Edgar Duinot“ und dem Unfall des Torpedobootes „Mistral“ ist jetzt das Kanonenboot „Albert Courant“ bei der Einfahrt in die Lagune von Venetien an der Rhonemündung auf eine Sandbank gelaufen. Es ist nicht gelungen, das Schiff wieder flott zu machen.

# Nus Stadt und Land

Calw, den 22. Juli 1930.

## Lehrerabschied in Breitenberg.

Am Samstag versammelte sich eine stattliche Anzahl Lehrer und Lehrerinnen des hinteren Calwer Waldes im Gasthof zum Hirsch in Breitenberg, um sich von der Lehrersfamilie am Orte zu verabschieden. Hauptlehrer Bezner verläßt nach 12jähriger Wirksamkeit in Breitenberg und nach 17jähriger auf dem Calwer Wald seine seitherige Stelle, um in Neuhäusen bei Urach einen neuen Wirkungskreis zu finden. Wer den freundlichen, bescheidenen, in seinem Amte aber so überaus tüchtigen Mann kannte, kann verstehen, wie ungern man ihn aus dem Bezirke scheidet. Verschiedene Ansprachen aus den Reihen der Kollegen ließen das erkennen. Verliert doch auch der Bezirkslehrerverein Neuhäusen in dem Scheidenden seinen Vorsitzenden, die neugegründete Lehrer-Arbeitsgemeinschaft ihren Vater. Auch Schulrat Knöbeler von Nagold, der ebenfalls dem Abschiede anwohnte, rühmte den Fleiß und das treue Aushalten des Scheidenden in einfacher Landeshule. Das Verhältnis zwischen Schule, Eltern und Gemeinde sei vorbildlich gewesen. In seinen Abschiedsworten betonte der Scheidende, daß er sich glücklich gefühlt habe auf dem einsamen Walde und daß er das besonders dem lieben Freundeskreis von Kollegen, wie man ihn sonst selten treffe, verdanke. Er wüßte dem Bezirkslehrerverein unter seinem neuen Vorsitzenden, Hauptlehrer Secker-Neuweiler, eine weitere gedeihliche Entwicklung.

## Vom Rathaus Altensteig.

Die Bauabteilung des Finanzministeriums hat das Bezirksbauamt Calw zur Befestigung der Böschung entlang der nördlichen Gartenseite des Försterhauses in der Egenhauserstraße mittelst Ausführung einer Stützmauer ermächtigt unter der Voraussetzung, daß die Stadtgemeinde ein Drittel der Gesamtkosten übernimmt. Der Gemeinderat kann eine Verpflichtung zur Kostentragung nicht anerkennen und lehnt daher das Ansuchen der Bauabteilung ab. — Der Viehverversicherungsverein sucht um Zuweisung eines städt. Platzes beim Stadtpark zum Zweck der Aufstellung einer Dreifachmaschine nach. Dem Gesuch wird entsprochen. — Das Postamt hat vorgeschlagen, den Gehweg zur Wilhelmstraße wegen seiner geringen Rundung beim Hause des Gerbereibesetzers Karl Moser so weit abzurunden, daß die Kraftwagen auf der rechten Seite der Wilhelmstraße anfahren und die Kurve besser nehmen können. Es wird beschlossen, die Randsteine des Gehwegs um 50 Zentimeter zurückzusetzen, wenn es nicht möglich ist, mit Gerbereibesitzer Karl Moser dahin übereinzukommen, daß derselbe die zur vollständigen Zurückverlegung des Gehwegs erforderliche Fläche seines Gartens abgibt. — Die Reichsbahngesellschaft hat gegen die von dem Kraftwagenvermieter W. Helle beantragte tägliche Kraftwagenfahrt nach Nagold Einspruch erhoben mit der Begründung, durch die geplante Kraftfahrlinie werde der Reichsbahn ein wesentlicher Teil dieses ohnehin schwachen Verkehrs bei den Abendzügen Altensteig-Nagold und zurück verloren gehen. Auch die Oberpostdirektion hat das Innenministerium ersucht, dem Gesuch des W. Helle die Genehmigung zu verweigern und, falls das Ministerium ein Bedürfnis für den Betrieb dieser Kraftfahrlinie anerkenne, wäre sie bereit, an Stelle privater Kraftwagenfahrten auf der Straße Altensteig-Nagold Kraftposten im Genuß mit der Reichsbahndirektion einzurichten, zum Teil auch an Stelle schwach benutzter Personenzüge. Der Gemeinderat befürwortet nach wie vor die Genehmigung der von Helle beantragten Kraftfahrlinie und lehnt jetzt schon für den Fall, daß die Oberpostdirektion eine Postautolinie einrichten sollte, die Uebernahme eines etwaigen Abmangels ab. Gegen den evtl. Versuch der Verdrängung eines Teils des Eisenbahnpersonenverkehrs durch die Kraftfahrlinie wird entschieden Stellung genommen. — Für die Zeit bis zum 15. Oktober soll wieder ein Hilfsfeldschübe bestellt werden. Der Gemeinderat schlägt eine Reihe von geeigneten arbeitslosen Personen vor. Inzwischen hat

sich der an erster Stelle vorgeschlagene bereit erklärt, den Dienst zu versehen. — Einem von privater Seite aus angebotenen Kauf einer haufälligen Scheuer wird nicht nähergetreten.

## Schwäbische Schüler in Paris.

In Begleitung von fünf Professoren trafen 40 Schüler aus Württemberg in Paris ein, die auf dem Wege nach England sind, um auf der „Isle of White“ drei Ferienwochen zu verbringen. Die deutsche Schülergruppe wurde von dem Direktor der „Neuen Pariser Zeitung“, Hubert Delestree empfangen und wechselte mit dem Führer der deutschen Reisegruppe, Studiendirektor Rothweiler aus Calw, herzliche Begrüßungsworte. Nachdem Studiendirektor Rothweiler seine Kollegen vorgestellt hatte, wurde die Stadt beichtigt. Am gleichen Abend verließ die Reisegruppe Paris, um über London nach East Cowes zu fahren. Aus Calw nehmen heuer keine Schüler an der Englandreise teil.

## Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Im Norden liegt noch immer ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelten Stürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Nagold, 21. Juli. Auf der Marlung Unterschwandorf verunglückte gestern Nachmittag ¼ 4 Uhr ein Auto von Unterschwandorf kommend dadurch, daß sich der Wagen auf ebener, übersichtlicher Straße aus noch nicht ermittelten Gründen überschlug. Der Fahrer war der 24jährige Ernst Braun aus Fellbach, Oberamt Waiblingen. Derselbe erlitt einen Schädelbruch und starb gestern Abend im Nagolder Krankenhaus.

Altensteig, 21. Juli. Im Dachstuhl des Kaufhauses Wurster-Eckhardt, wo u. a. auch ein bevölkertes Bienenstand untergebracht ist, ist in der Nacht vom Sonntag Feuer ausgebrochen. Glücklicherweise wurde es durch die starke Rauchentwicklung frühzeitig bemerkt, so daß der Brand mit Feuerlöschapparaten und den durchs Treppenhäuser gelegten Schlauchleitungen wirksam bekämpft und in kurzer Zeit eingedämmt werden konnte. Die Wohn- und Geschäftsräume und die nach angebauten Nachbarhäuser blieben verschont. — Auf der Straße Egenhausen-Altensteig verunglückte am Sonntag morgen ein hiesiger junger Mann dadurch, daß er die Bremse seines Motorrades zu schnell anzog. Er wurde dadurch kopfüber vor das Rad geschleudert, so daß er erhebliche Verletzungen, besonders am Kopf erlitt. Das Motorrad wurde schwer beschädigt.

Stuttgart, 21. Juli. An einem Neubau im Stadt. Vieh- und Schlachthof stürzte ein 33 Jahre alter Zimmermann bei Einschlagarbeiten etwa 3 Meter hoch ab. Er erlitt einen Unterarmbruch und wurde in das Krankenhaus Cannstatt überführt. — Am Samstag wurde an einer Baustelle der Rosensteinfabrik ein 55 Jahre alter Arbeiter von einer einstürzenden Betonmauer verschüttet. Er erlitt innere Verletzungen und einen Beinbruch und wurde nach dem Katharinenhospital gebracht. Dort ist er den erlittenen Verletzungen erlegen. — Durch einen beschädigten Gas Schlauch zog sich in einer Küche eines Hauses der Rosenstraße in Cannstatt ein 19 Jahre altes Mädchen eine Gasvergiftung zu.

## Turnen und Sport

Jugendturntag des Unteren Schwarzwald-Nagoldturngans. Nach den trüblichen Regentagen setzte am Sonntag freundlicher Sonnenschein ein und begünstigte die Abwicklung des Jugendturntags des oberen Bezirkes unseres Turngans wesentlich. Am Samstag wurde infolge des Regenwetters von der Gauleitung der geschichtliche Vortrag auf Schloss Hohennagold abgesehen, trotzdem traf eine stattliche Zahl Jugendturner in Nagold ein, wo bei der Turnhalle Gaujungenwart Gehring-Calw nähere Bestimmungen bekanntgab und auf dem Turnplatz die Einteilung in die Quartiere vor sich ging. Die Jugend fand in dankenswerter Weise unentgeltlich Aufnahme. Die technische Leitung hatte am Sonntag noch eine kurze Besprechung über die Durchführung des Jugendtreffens. Kurz nach 1 Uhr bewegte

sich der Jugendturnerzug, in welchem auch „2 Festwagen“ der Jugendturner von Nagold eingereiht waren, von der Turnhalle durch verschiedene Straßen der Stadt zum Turnplatz, wo zunächst Vorstand Heßler die Jugendturner namens des Turnvereins Nagold herzlich begrüßte und seiner Freude über den schönen Besuch Ausdruck gab. Er ermunterte die Jugend zu froher Arbeit und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil!“. Zu dem anschließenden Gauwimpelkamp waren 9 Mannschaften angetreten, die sich am brusthohen Reck, Barren, Kugelstoßen, Weitsprung, 100 Meterlauf und einer Freilübung mafen. Die beste Mannschaft hat beim Jugendturntag des unteren Bezirkes in Neuenbürg am nächsten Sonntag teilzunehmen. Mit regem Eifer war die Jugend bei der Arbeit. Die 5mal 100 Meter Fendelstafel bestritten 4 Mannschaften (Jahrgang 1914-15). Hierbei wurden gute Ergebnisse erzielt. Die Turnerinnen von Nagold erfreuten durch Barren- und Stabübungen, während die Turnerjugend im Kreise „Ein Ruf ist erklingen“ erschallen ließ. Nun folgten die allgemeinen Freilübungen der Teilnehmer am Wimpelkampf, die gut geturnt wurden. Die unvorbereiteten Freilübungen mit Violinbegleitung machten der Jugend viel Spaß und fanden auch bei den Zuschauern großen Beifall. Der TB. Calw führte gut gelungene Boden- und Sprungübungen vor, die ebenfalls allgemeinen Anklang fanden. Die Gauriege zeigte ihr Können in flott geturnten Uebungen an Barren und Reck, die bewiesen, daß das Gerätereturnen wieder zur Geltung kommt. Spiele, Freilübungen der Turnerinnen von Nagold, Stabhochsprung u. a. füllten den Nachmittag aus. Nun folgte die Feierstunde, die durch das treue Gelöbnis der Jugend zum deutschen Turnen in einem Sprechchor eingeleitet wurde, worauf Gaujungenwart Gehring-Calw in tiefgründigen Worten zur Jugend sprach und dem Turnverein wie der Einwohnergesellschaft Nagold mit einem kräftigen „Gut Heil!“ herzlichen Dank darbrachte. In Verbindung des Gauvertreters Proß überbrachte Gauausschußmitglied Braun-Nagold die Grüße der Gauleitung und forderte die Jugend auf, in die Bahnen zu treten, die uns Jahn vorgezeichnet hat. Dann nahm er die Preisverteilung vor. Das Ergebnis ist folgendes:

1. Gauwimpelkampf: 1. TB. Calw 263 Pkt., 2. TB. Wildberg 256 Pkt., 3. TB. Heiterbach 249 Pkt., 4. TB. Altensteig I. 241 Pkt., 5. TB. Nagold I. 235 Pkt., 6. TB. Egenhausen 233 Pkt., 7. TB. Nagold II. 216 Pkt., 8. TB. Nagold III. 215 Pkt., 9. TB. Altensteig II. 213 Pkt., 10. TB. Nagold IV. 203 Pkt., 11. TB. Altensteig III. 185 Pkt. 5mal 100 Meterstafel: 1. TB. Calw 1.11,1 Min., 2. TB. Nagold 1.11,4 Min., 3. TB. Wildberg 1.14 Min., 4. TB. Altensteig 1.16 Min. Anschließend ermunterte er die Jugend zu weiterer erfolgreicher Arbeit. Möge der heurige Jugendturntag, der mit dem Turnerkied „Turner auf zum Streite“ und einem dreifachen „Gut Heil!“ auf die deutsche Turnfrage beschlossen wurde, dazu beigetragen haben, der deutschen Turnerei neue Freunde zuzuführen!

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden	168,70
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,46

## Börsenbericht.

Stuttgart, 21. Juli. Bei recht geringem Geschäft gaben die Kurse heute mehrfach nach.

## L. E. Berliner Produktenbörse vom 21. Juli.

Weizen Juli 290-298; Roggen 172-177; Futtergerste 170 bis 195; Hafer märk. 179-187; Weizenmehl 32,25-32,40; Roggenmehl 23,50-26,25; Weizenkleie 10,50-11; Roggenkleie 10,50-11; Raps 210-220; Viktoriaerbsen 26-30; H. Speiserbsen 24-27,50; Futtererbsen 19-20; Pelusinken 22-26; Ackerbohnen 17-18,50; Wicken 21-23; Lupinen blaue 20-22; dto. gelbe 26-28; Rapskuchen 10,50-11,00; Leinkuchen 16 bis 16,50; Trockenknizel 8,70-9,50; Sojabrot 14,20-15,40; Kartoffelflocken 16,40-17. Allgemeine Tendenz: schwächer.



74. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Selbach hörte ihr aufmerksam zu. Aufs Lebhafteste gefesselt von ihrer Erscheinung, ihrem ganzen Wesen. Es ging ihm ganz wie damals, als er sie kennen gelernt hatte beim Begräbnis ihres Vaters. Und in Erinnerung daran sagte er jetzt:

„Es ist lange her, seit wir uns das erstemal sahen. Es war ein trauriger Anlaß damals.“

Sie nickte und wurde ernster. Dabei fiel ihm auf, daß sie noch immer blaß aussah von dem ausgestandenen Schreden. Vorsorglich bot er ihr da seinen Arm.

„Sie sind sicher angegriffen, meine gnädige Frau — darf ich mir erlauben?“

Danach nahm sie an. Sie fühlte sich in der Tat nicht gut. Ihre Knie zitterten noch beständig, und von Zeit zu Zeit rann ihr ein Schauer über den ganzen Leib. Er fühlte es, wie er sie jetzt stützte, und unwillkürlich drückte er dann jedesmal ihren Arm ein wenig gegen den seinen, um ihr einen besseren Halt zu geben. Sie ließ es ruhig geschehen und lehnte sich wirklich in solchen Augenblicken fester auf ihn, so daß er an seinem Arm ihre Schulter fühlte. Dazu der Hauch ihrer Nähe, ihres zart schmeichelnden Parfüms — es überrieselte ihn jedesmal. Ein lange nicht mehr gekanntes Gefühl. Wußte er denn überhaupt noch, wie es war, wenn sich ein weicher Frauenleib an einen schmiegte?

Und Eberhard von Selbach umgab so auf diesem einsamen Waldgang die fremde Frau mit all der zarten, ritterlichen Aufmerksamkeit, die daheim in seinem eigenen Hause nicht gewertet — ja, als läßtig empfunden wurde.

Als sich Marga Steinfiesen in der Nähe des Ortes von ihm verabschiedete, dankte ihm ein langer Blick aus ihren dunkeln Augen und die Aufforderung, wenn

sein Weg ihn einmal nach der Hauptstadt führe, doch bei ihnen vorzusprechen. Ihr Mann werde sich freuen, ihm noch persönlich für seinen Schutz zu danken.

Es war jetzt viel allein. Ihr Mann war oft verreist, in der Stadt, wo er Geschäfte hatte.

Eberhard von Selbach sagte damit nicht die Unwahrheit. Er hatte, als er seinen ersten Besuch bei Steinfiesen machte, dort auch Margas Bruder getroffen. Es war dabei viel von den großen Unternehmungen Hermann Neuchs die Rede gewesen, und schließlich hatte sich, nach wiederholtem Zusammentreffen, Selbach bestimmen lassen, auch seinerseits einige Anteile der Augenoffenshaft zu erwerben. Es sah ja in der Tat da ein gut Stück Geld zu verdienen zu sein. Aber, was ihn mehr galt: die geschäftliche Verbindung mit dem Bruder gab ihm den willkommenen Anlaß, der Schwester häufiger nahe zu sein.

Marga ihrerseits sah ihn auch nicht ungern kommen. Doch endlich ein Mann der großen Welt, der sie mit seiner Aufmerksamkeit auszeichnete! So fand Eberhard von Selbach ein unausgesprochenes Entgegenkommen bei seinen Besuchen, das ihn bald immer tiefer einspann mit seinem verführerischen Bann. Und er floh sein eigenes Haus, mehr und mehr.

Er empfand diese Einsamkeit als eine Wohlthat. In der Nähe ihres Mannes bedrückte sie etwas wie ein Schuldgefühl, trotzdem sie sich immer wieder laut zurief: Er hatte ja gewußt, was ihn erwartete. Aber in den stillen Stunden durchwachter Nächte mußte sie es sich bekennen: Es war doch auch in ihr das tiefe Sehnen des Weibes. Nur dem, der den Namen ihres Gatten trug, war es nicht beschieden, es zu stillen. Aber ein anderer war da, wenn ihr das Schicksal den gelassen hätte —!

Das war es, was auf Eles Stolz lastete. War das nicht schon wie ein trübender Anhauch der Sünde?

Um sich selber zu entziehen, hatte sich Ele mit erster Hingabe wieder ihrem wohlthätigen Wirken gewidmet. Es füllte sie ganz aus. Nur dann und wann trieb sie es einmal auch wieder hinauf in die Berge.

So war alles wie früher, als sie noch Mädchen war. Oft erschien es ihr selber wie ein Traum, daß sie Frau sein sollte, wenn sie so allein durch den Wald schweifste. Erst die Heimkehr in das dunkle, graue Haus drunten erinnerte sie an die Wirklichkeit.

Auch heute war wieder ein Tag, wo Ele von Selbach für Stunden ganz der Gegenwart entflohen war. Mit dem Jagdgewehr über der Schulter war sie durch den Forst gestrichen. Die Kaninchen machten viel Schaden droben an der Wiese. Der Dheim ließ sich ja nur selten noch blicken in seinem Revier, und auch ihr Mann kaum noch, seitdem ihn seine Geschäfte immer häufiger nach der Hauptstadt riefen. Da hatte sie einmal gründlich aufgeräumt unter den Schädlingen. Kallmann, der sie begleitete, hatte den gehäuften Mucksack mit der Beute schon mit hinabgenommen. Sie selber war indessen noch etwas im Revier geblieben. Sie liebte es, den Abend anbrechen zu sehen im schweigenden Forst. Das gab der Seele Frieden, und danach trug sie jetzt so manchmal ein sehndes Verlangen.

Gedankenverloren schritt Ele am Waldsaum hin. Es war an der Grenze des Reviers. Quer durch die Wiese lief die Grenze. Jenseits begann die Gemeindegrenze, deren Pächter seit dem Tode des alten Neuch Gerhards Berisch war. Leise begannen schon die Schatzen durch den Forst zu schleichen. Kein Vogelruf mehr unter den hohen Tannen. Draußen über der Wiese stand bereits schwer das geheimnisvolle Licht vor der Dämmerung.

Verloren glitt ihr Blick über das sattgrüne, mehr als kniehohes Gras. Aber da weitete sich plötzlich ihr Auge, und angewurzelt stand ihr Fuß. Dort — mitten in der Wiese der rote Fleck. Kein Zweifel, es war ein Bod. Jetzt warf er auf, sicherte einen Moment, mißtrauisch nach dem Holz äugend, doch äste nun ruhig weiter, den Kopf wieder tief im weichen Gras verborgen. Aber Eles scharfes Auge hatte genug gesehen, das selten schwere Geßirn erkannt. Der ganz alte Bod war es, der stets hier oben stand, aber auf den selbst der Antel so oft vergebens gegangen war. Und nun lief er hier im Zufall über den Weg!

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Württemberg

Der Verein württ. Körperschaftsbeamten

hielt seine heutige Landesversammlung in Hall ab. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag über „Das Gutachten des Reichsfinanzkommissars“ von Stadtschultheiß Dr. Kienhardt-Badnang. Mit einem großen Teil des Gutachtens könne man Hand in Hand gehen. Die große und sachliche Arbeit sei zu würdigen, obwohl sie nicht als neu-schöpferisch angesprochen werden könne. Bei der Verwaltungsreform handle es sich darum, das Gleichgewicht der Kräfte wieder herzustellen. Der Kernpunkt ist also eine Neugliederung des Landes, über deren Methode sich der Redner eingehend auseinandersetzte. Die Grundlage beruhe auf Erhebungen, die im ganzen Land gemacht worden seien. Er betrachtete sodann die Gründe, die zu der geplanten Neugliederung der Amtskörperschaften geführt haben. Weiter besprach der Redner die Widerstände gegen das Gutachten und kam danach zu seiner Kritik. Der Sparkommissar erkannte

schlechterdings nicht, daß 88 Oberamtsbezirke einfach nicht aufgehoben werden können. Die wirtschaftlichen Schäden für die einzelnen Städte wären zu groß, die Gemeinden würden zu sehr benachteiligt. Es handle sich nun darum, das heute schon etwas abgekühlte vorgelegte „Gericht“ noch weiter erkalten zu lassen. Es kann gesagt werden, daß eine Verwaltungsreform in dem Ausmaß des Gutachtens nicht in Frage kommen wird. Oberamtsbezirke lassen sich ohne weiteres weder künstlich schaffen, noch künstlich aufheben. In diesem Zusammenhang empfiehlt der Redner eine sinnreiche und individuelle, nicht schematische Vereinfachung in der öffentlichen Verwaltung. Die kommt nicht von ungefähr, sie entsteht vielmehr aus den Wandlungen der Zeit heraus, sie kommt elementar, sie kommt schließlich auch einmal revolutionär. Auch der Landtag möge nicht in die Verwaltungsfrage eingreifen, sondern die Hand davon lassen. Der Redner schloß mit dem Gelübnis, dem Volk und dem Recht treu zu bleiben. Oberbürgermeister Schwarz-Kalen erstattete den Geschäftsbericht. Schwere Sorgen habe

im abgelaufenen Jahr die schlechte Finanzlage der Gemeinden verursacht. Der Verwaltungskostenbeitrag und die Bürgerabgabe seien eine sehr zweifelhafte Sache. Vom württ. Finanzminister habe der Redner nicht den Eindruck, daß er die Notlage der Gemeinden vollerkant und anerkannt habe. Den Gemeinden müßten in der Unterhaltung der Straßen und in der Fürsorge im Schulwesen weitere Lasten abgenommen werden. Ein böses Kapitel seien auch die Wohlfahrtslasten. Was das Notopfer anbelange, so seien die Gemeindebeamten zum Opfer bereit unter der Voraussetzung, daß Gewähr dafür besteht, daß es zur Tilgung notwendiger Aufgaben verwendet wird, daß auch im Reich einmal gespart wird. Der Redner gab zum Schluß seines Berichtes bekannt, daß nur 152 Gemeinden in der glücklichen Lage seien, nur bis zu 12 Prozent Umlage zu bezahlen, während 1729 Gemeinden mehr als 12 Prozent bezahlen. Nach dem Bericht betrug die Zahl der Vereinsmitglieder im vergangenen Geschäftsjahr 1898. Zum nächsten Tagungsort wurde Vietigheim bestimmt.

**Luftkurort Hirsau**  
Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr  
**Kuranlagen - Konzert**  
mit Tanz Kurverwaltung

**Die Modeschau**  
der  
**Frauenarbeitschule Calw**  
wird am  
Mittwoch, den 23. Juli, abends 8 Uhr  
im Georgenäumsaal  
wiederholt.  
Angehörige der Schülerinnen und Freunde der Schule  
sind freundlich eingeladen. Die Schulleitung:  
Lisa Fechter.

**Gegen üblen Mundgeruch** ... Ich will nicht veräurmen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reine weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre „Chlorodont“ aufs beste empfehlen.“ Gez. E. G., Mainz - Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einzelpreis je 1 Mk., in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

**Eheringe**  
in jed. Größe vorrätig, massiv Gold, d. Paar v. 10 Mk. an  
**Ahren - Optik - Goldwaren**  
schwer verfilberte Bestecke  
**Carl Eppinger, Calw, Badstraße**  
Nr. 14 u. 17

**TITAN**  
**Reifen**  
leisten viel  
und kosten  
wenig im  
Gebrauch!  
Lieferung nur durch den Handel!

**Verloren**  
**Gelbbüchel**  
10 Mk. Inhalt. Gegen Belohnung bitte abzugeben auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Vab Liebenzell**  
Im Wege der  
**Zwangsvollstreckung**

versteigere ich am 28. Juli ds. Jrs., nachm. 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:  
1 Divan, 1 Nähmaschine (Ragler), 1 eich. Spiegelschrank, 1 Zimmerbüffel, 1 Waschkommode (tannen).  
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

**Reilich**  
Bahnhofstr. Tel. 182  
Früh eingetroffen:  
Feinste  
**Matjes-Heringe**  
Stück 20 Pfg.  
Neue Lauffener  
**Kartoffeln**  
5% Rabatt

**Familien-Drucksachen**  
aller Art  
fertigt in gediegener Ausführung rasch u. preiswert „Tagblatt“-Druckerei.

**FRANZ EIBERGER**  
**ELFRIEDE EIBERGER**  
GEB. FRANK  
VERMÄHLTE  
ELLWANGEN-CALW / 22. JULI 1930

**Martinsmoos-Breitenberg**  
**Hochzeitseinladung**  
Zur Feier unserer  
**ehelichen Verbindung**  
am Donnerstag, den 24. Juli 1930, erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Breitenberg freundlichst einzuladen.  
Philipp Kentschler Katharine Kentschler  
Säger, Martinsmoos Breitenberg  
Kirchgang 12 Uhr  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Lüchtiger Bierführer**  
kann sofort eintreten bei  
**Oskar Schlanderer Biergroßhandlung Calw**  
Telefon 112

**Privatmann hat günstig**  
**GM. 25 000.-**  
evtl. auch geteilt auf gute Hypotheken auszuliefern. Angebote unter A. St. 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre** zum Stockholzmachen  
**Gerhard Paulus, Liebenzell,**  
Fernsprecher 15.

**Saisonausverkauf**  
bietet Ihnen große Vorteile  
Auf alle nicht besonders im Preise reduzierten Waren  
**10 Prozent**  
**Fr. Wegel, Calw, Badstr. 15**  
Herren- und Knaben-Bekleidung

**„Ernte 1930“**  
Neues  
**Delikatess-Filder-Sauerkraut**  
in bekanntester Qualität empfohlen  
**Pfeiffer**  
Badstr., Tel. 292  
(Lieferung jedermann frei ins Haus!)

**Beretreter für LaSutterkohl gesucht**  
Südb. Nahrungsmittel G. m. b. H.  
Frankfurt am Main Elbstraße 32  
Alzenberg  
Uns Freisen gewöhnliche  
**Milchschweine**  
verkauft  
E. Marie Beutler.



**Weil wir restlos erfüllen, was wir versprochen.**  
weil wir ohne Rücksicht auf den Verkaufswert der Waren die Preise zertrümmerten, weil wir tatsächlich vieles halb verschenken -  
**deshalb der riesige Andrang, deshalb die Kauflust aller Besucher!**  
Der erste Blick auf Waren und Preise zeigt, daß Angebote, wie wir sie jetzt bringen, im normalen Verkauf nicht möglich sind, daß hier eine einzigartige Gelegenheit zum Kauf geboten ist!  
**Greifen auch Sie zu,**  
solange noch Zeit dazu ist! Kommen Sie ohne Zögern zum  
**Saison-Ausverkauf**  
**Wronker**  
HERMANN  
ART.-GES. PFORZHEIM

**Neues Delik.**  
**Sauertraut**  
in bester Qualität  
**K. Otto Vinçon**  
b. Vereinshaus.

**Sonderfenster**  
für **Alstein- und Beyer-Hefte**  
**Buchhandlung Kirchherr**  
Alleinstehendes älteres Fräulein sucht sonnig.  
**2-3-Zimmer-Wohnung**  
für sofort oder später. Zu erfrag. b. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Haararbeiten**  
jeder Art fertigt  
Friseur Ohermatt.